

Gedanken zum 05.04.2022

Jeden Dienstag beten wir in Corona Zeiten miteinander. Ganz plötzlich ist die Gefahr durch dieses hochansteckende und gefährliche Virus in den Hintergrund getreten, dennoch ist es gegenwärtig und es infizieren sich in diesen Tagen so viele Menschen wie noch nie in dieser Pandemie.

Gleichzeitig erleben wir, wie Millionen von Ukrainern ihr Land verlassen und vor dem Krieg bei uns und in anderen Ländern Schutz und Sicherheit suchen. Wir lesen und hören von den schrecklichen Gräueltaten in den Vororten von Kiew.

Bewegen wir all diese Anliegen in unserem Herzen, jetzt in diesem Moment des zur Ruhe Kommens, des gemeinsamen Gebets.

In Ostfildern wird ein Projektchor am Palmsonntag das Werk „die sieben Worte Jesu am Kreuz“ von César Franck aufführen. Ich möchte diese sieben Worte Jesu mit euch in der noch verbleibenden Fastenzeit meditieren.

César Franck nimmt uns mit in das Betrachten der Passion.

Vergebung,

Zusage des Himmels,

Mit-leiden,

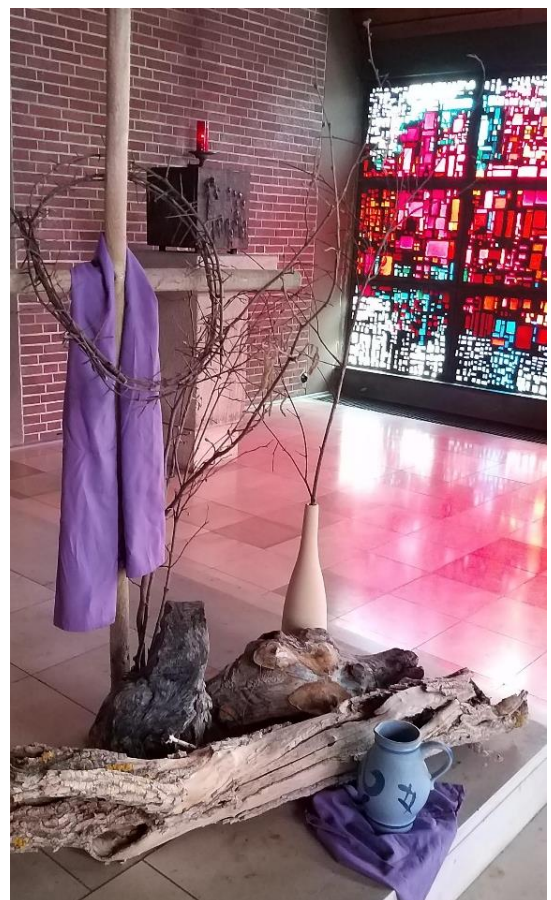
Verlassenheit in Not,

Erlösung und

sich in Gott ergeben

all dies enthalten die sieben Worte Jesu am Kreuz.

Die Worte 3 und 4 möchte ich heute mit euch bedenken:



5. Mich dürstet (Johannes 19,28)

Wir können davon ausgehen, dass Jesus am Kreuz *richtigen* Durst hatte. Vielleicht hat er seit seiner Gefangennahme vor vielen Stunden nichts mehr getrunken. Als er ans Kreuz genagelt wird, will man ihm einen Betäubungstrunk reichen, aber daran nippt er nur; er will kein Schmerzmittel. Danach plagt ihn entsetzlicher Durst, und er schreit: „Mich dürstet!“ Ich habe Durst! Ja, auch dies ist eines der vielen Leiden, die Jesus am Kreuz für uns durchgemacht hat. Eine mitleidige Seele reicht ihm einen Schwamm zum Mund, getränkt mit Essigwasser, dem üblichen Erfrischungsgetränk der Landarbeiter. So erfährt der Herr ein wenig Linderung für seinen Durst.

In der Bibel können wir an vielen Stellen vom Durst lesen, sowohl vom Durst des Leibes als auch vom Durst der Seele. Die Israeliten hatten in der Wüste schlimmen Durst und planten schon einen Aufstand gegen Mose; da erlebten sie, dass Gott sie auf wunderbare Weise mit Wasser aus einem Felsen tränkte. Und der Prophet Amos kündigte einen Durst an nicht nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn (Amos 8,11). So nötig wie der Leib das Wasser braucht, braucht die Seele Gottes Wort, Gottes Zuspruch, Gottes Nähe. Wenn beides fehlt, befindet sich der Mensch in größter Not – so wie unser Herr am Kreuz.

6. Es ist vollbracht! (Johannes 19,30)

In der griechischen Sprache, in der es der Evangelist Johannes uns überliefert hat, ist es tatsächlich und buchstäblich nur ein einziges Wort, eine einzige Verbform: Tetelestai.

Dieses Verb hängt mit dem Wort „telos“ zusammen, zu Deutsch „Ziel“. Jesus sagte also nicht: „Endlich bin ich fertig; die Qual ist überstanden“, sondern er sagte: „Ich bin am *Ziel*; das Werk ist *vollendet*.“

Ich bin am Ziel, ich habe den Kampf bis ans Ende durchgestanden und nun den Sieg errungen – das bedeutet Jesu Wort „Es ist vollbracht“

Aber was da in seiner Todesstunde „vollbracht“ und ans Ziel gekommen ist, das ist viel mehr als seine Lebensgeschichte. Es ist zugleich das Ziel der Geschichte Gottes mit dem Volk Israel. Gott hatte einst Abraham berufen und die Nachkommen von Abrahams Enkel Jakob zu seinem Eigentumsvolk erwählt, um aus diesem Volk den Retter kommen zu lassen, der Segen bringt für alle Völker der Erde. Was Israels Propheten im Laufe der Geschichte verhiessen, das alles zielt direkt oder indirekt letztlich ab auf die Stunde, in der Jesus am Kreuz

Gottes Heilswerk vollendete; auch dies hat Jesus wiederholt betont. Die Weissagungen der Propheten erschließen sich in ihrem vollsten Sinn erst am Kreuz. Im Blick auf die Verheißungen des Alten Testaments können wir Jesu sechstes Kreuzeswort darum auch so übersetzen: „Es ist *erfüllt*“ – alles ist erfüllt, was in der Schrift zuvor verheißen wurde. Schließlich können wir den Bogen noch weiter spannen: Von Anfang an hatte Gott schon im Sinn, die Weltgeschichte auf diesen einen Punkt hinzuführen, wo Jesus sein Erlösungswerk für alle Menschen vollendet mit den Worten: „Es ist vollbracht.“ Sein Tod am Kreuz und seine anschließende Auferstehung sind somit das bedeutendste Ereignis der Weltgeschichte.

Lasst uns gemeinsam für den Frieden beten:

Gott des Himmels und der Erde und Vater aller Menschen.

Voll innerer Unruhe hören und sehen wir die Nachrichten.

Mit Sorge schauen wir auf die Menschen im Kriegsgebiet.

In Angst und Unsicherheit blicken wir in die nächste Zeit.

Wir sind erschüttert über die Ereignisse in der Ukraine und über das Ausmaß an Elend, das dieser Krieg schafft.

In alldem fragen wir nach dir, Gott und klagen dir unsere Not und Ratlosigkeit. Erbarme dich der Menschen, die den Krieg erleiden.

Tröste alle, die mit ihnen leiden und ihnen verbunden sind. Öffne Wege und Türen für Verhandlungen,
Öffne Herzen und Gedanken für den Frieden,
in der Ukraine und in der ganzen Welt.



Mit Jesus beten wir zu dir für alle Kranken unserer Kolpingfamilie

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von den Bösen.

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen



**Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.
So segne uns und alle, für die wir beten,
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.**

Amen.

**Herzliche Einladung zum Konzert am
Palmsonntag**

Die sieben
Worte Jesu
am Kreuz
C. Franck

Palmsonntag, 10.04.
um 17 Uhr
St. Dominikus,
Parksiedlung
Kath. Kirchen- und
Projektchor GKG
Ostfildern

Flöte: Sonja Dörner / Cello: Rosa von Komorowski / Harfe: Sabrina von Lüdinghausen / Orgel: Hildegund Treiber

Sopran: Chisa Tanigaki / Tenor: Roger Gehrig / Bass: Ulrich Wand / Leitung: Shihono Higa

Foto: Diakon Markus Schörr

Schön, dass ihr heute (wieder) dabei wart!
Ich wünsche euch eine friedliche und gesegnete
Woche!
Bleibt alle gesund.

Treu Kolping!
Ines